



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

56 (25.2.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77716)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse: „**Journal Mannheim**.“
In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Erlaubt man 10 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag N. 2.90 pro Quartal.
Zufern:
Der Colonel - Seite 20 Bg.
Die Kellnerin - Seite 60 Bg.
Eingel - Nummern 8 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Popp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenthell:
Karl Apel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Baasch'schen Buch-Druckerei.
(Alle Mannheimer Typographen-Anzahl.)
Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des hiesigen Verlagsbureau's.
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6. 2

Geschenke und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6. 2

Nr. 56

Samstag, 25. Februar 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Neuwahlen zum Gewerbegericht.

Wir ersuchen die Arbeitgeber, sich auf der Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts, Q 1, 5, 2. Stock Zimmer Nr. 1, bis längstens 28. Februar in die Wählerlisten eintragen zu lassen.

Legendenbildung.

B. O. Kürzlich nannte in einer Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses der Justizminister einige Zahlen, deren Hervorhebung den Zweck hatte, einer weitverbreiteten Fabel- und Legendenbildung entgegenzutreten. Nach den Darlegungen des Ministers hat die Zahl der Majestätsbeleidigungsprozesse in den letzten Jahren nicht, wie in der demokratischen Presse unausgesetzt behauptet und und auch seitens der übrigen Presseorgane widerspruchslos hingenommen worden ist, sondern abgenommen, und zwar während des Zeitraums von 1894 bis 1897 in folgender Progression: 429, 398, 375, 305. Mit gleicher Sicherheit ist in der demokratischen Presse die Behauptung aufgetreten, daß das Allerhöchste Begnadigungsrecht in ganz besonders großem Umfang gegenüber verurteilten Exekutivebeamten zur Anwendung gekommen sei. Zwar ist seitens der Presseorgane der rechtsprechenden Parteien gegen die demokratischen Schlussfolgerungen aus dieser Behauptung auf das Energischste protestirt worden; an einer Widerlegung der Behauptung selbst aber hat es bisher gefehlt. Diese Widerlegung ist jetzt gegeben. Der Justizminister konstatierte, daß im vorigen Jahre, während dessen Verlauf jene irigen Behauptungen mit ganz besonderem Eifer verbreitet und entsprechend fruchtbar worden sind, von allen solchen Begnadigungsgesuchen nur 15 v. H. erfolgreich waren, während 85 v. H. derselben abgewiesen wurden.

Die Entstehung jener nunmehr zerstörten Legendenbildung und die Art ihrer politischen Verwertung verdienen die eingehendste Beachtung. Seit Jahren hat das publizistische Zentralorgan der Sozialdemokratie unter dem Titel „Chronik der Majestätsbeleidigungsprozesse“ eine besondere Rubrik eingerichtet, in welcher jeder dieser Prozesse sorgfältig registriert wird. Die betreffenden, ununterbrochen einander folgenden Mittheilungen mußten notwendig auf jeden Leser den Eindruck machen, daß die in Rede stehenden Prozesse in fortwährender Zunahme begriffen seien. Und diesem Eindruck hat sich auch die übrige Presse nicht zu entziehen gewußt. In den Leitartikeln der demokratischen Blätter wurden die Verhältnisse so dargestellt, als habe die angebliche Häufung der in Rede stehenden Art von Delikten bereits die Gestalt einer öffentlichen Kalamität angenommen. Trotz allen Widerspruch der monarchisch gerichteten Presse fand die öffentliche Meinung doch so sehr unter dem Eindruck der als verblüht ausgegebenen Thatfache der Vermehrung von Majestätsbeleidigungsprozessen, daß selbst ein so monarchisches und reichhaltiges Blatt wie die Münchener „Allgemeine Zeitung“ sich in den ersten Tagen des laufenden Jahres zu einem energischen, die Abstellung der angeblichen Kalamität befürwortenden Artikel verleitete, welcher auch zum Theil in der gemäßigten und sogar in der konservativen Anschauungen sich nähernden Presse wohlwollende Würdigung fand.

Auch in das Parlament hat die Diskussion über die Häufung der Majestätsbeleidigungsprozesse“ hinübergegriffen. Die Sitzung des Reichstages vom 12. Mai 1897 ist ausschließlich der Besprechung dieses Gegenstandes gewidmet gewesen. Besonders ist im Parlament immer wieder auf die in Rede stehende Frage zurückgegriffen worden. So hat sich in der Reichstags-Sitzung vom 11. Dezember 1897 aus solchem Anlasse der Herr Reichskanzler gegenüber dem Abgeordneten Vebel gezwungen gesehen, der Vereinnahmung der Allerhöchsten Person in die Debatte auf das Entschiedenste entgegenzutreten. Selbstverständlich hätte in diesen Beratungen die Sozialdemokratie das große Wort. Einen breiten Raum nahm in den Debatten das Denummerationswesen ein, das, wie in vielen anderen Arten von Prozessen, auch in den Majestätsbeleidigungsprozessen eine höchst unläutere Wirksamkeit entfaltet, deren Schädlichkeit vom Justizminister ausdrücklich anerkannt worden ist. Es muß aber doch betont werden, daß die Neben- und Folgewirkungen dieser Prozesse an Gewicht und Bedeutung gewinnen oder verlieren, je nachdem die Zahl der betreffenden Prozesse zu- oder abnimmt. Das erstere ist von der Demokratie behauptet, das letztere nunmehr bewiesen worden.

Der Verlauf der parlamentarischen Diskussion über die Majestätsbeleidigungsprozesse wurde von der sozialdemokratischen Presse mit zielbewusster Berechnung gegen die monarchischen Institutionen des Vaterlandes ausgebeutet. Immer deutlicher richtete sich die Kaitation insbesondere gegen die preussische Seite des Deutschen Reiches. In seinem Artikel vom 25. Dez. 1898 fragt der „Vorwärts“, wie es wohl komme, daß man bei den sich häufenden Majestätsbeleidigungsprozessen immer nur von preussischen Prozessen höre. Nun hat er die Antwort. In den drei letzten Jahren, über welche eine Statistik vorliegt, ist die Zahl dieser Prozesse in Preußen um 124, d. h. um fast 29 % zurückgegangen, und hat seit dem Jahre 1896 die niedrigste Ziffer erreicht. Und gerade in dieser Zeit hat die Kaitation gegen die bezeichnete Art von Prozessen eine ganz besondere Schärfe angenommen.

Die Profitwuth der Kapitalisten.

Unter dieser Ueberschrift berichtet das „Leipz. Tagebl.“: „Einen Beitrag dazu, wie es mit der Profitwuth der Unternehmer eigentlich steht, liefert das Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, der „Arbeiterfreund“, in der von ihm im letzten Vierteljahre des verfloffenen Jahres veröffentlichten „Chrentafel“. Er führt darin die im Jahre 1898 von den Arbeitern und deren Angehörigen bezw. nothleidenden Volksschichten gemachten außerordentlichen Geschenke und Leistungen auf. Die Zeitschrift setzt aber hinzu, daß diese Zusammenstellung, weil sie nur auf den durch die Presse und Geschäftsabschlüsse bekannt gewordenen Notizen beruht, auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann. So sind z. B. die Stiftungen eines schlesischen Großindustriellen im Betrage von 1 Million Mark, sowie die Krupp'schen Zuwendungen im verfloffenen Jahre nicht erwähnt. Aber auch ohne diese beläuft sich die Gesamtsumme der in die Öffentlichkeit gebrungenen Stiftungen auf 27,4 Millionen Mark, an denen 241 Weber und zwar 103 Aktiengesellschaften, 90 private Arbeitgeber und 48 sonstige Personen beteiligt sind. Nach dem Willen der Stifter sollen die Summen verwendet werden, wie folgt:

Art der Anstalten und Einrichtungen	M.
Begründung und Ergänzung von naturhistorisch geregelter Pension- und Altersheimen	7 971 115
Sanatorien, Erholungsweber, Krankenpflege	4 265 000
Zwecke für Erziehung und Fachbildung	2 017 000
Altenheim und Altersversorgung	1 070 000
Förderung von Kunst und Wissenschaft	870 000
Gratifikationen und Schenkungen	701 568
Förderung von Wohnungsbau	520 000
Krankenunterstützungen	407 000
Unterstützung von Arbeiter-Unterklassen	408 000
Widwenfürsorge	388 000
Sparenleistungen	210 000
Schulspenden und Verschönerungen	98 000
Unterstützung für Kleinrentner u. Feinarbeiterbetriebe	55 000

Das ist praktische Sozialpolitik der Unternehmer, die sich von der Politik der Professoren, Redatoren und Geheimräthe, die Sozialpolitik aus den Taschen Anderer treiben, wesentlich unterscheidet. Mit diesen Thatfachen vergleiche man ferner die rücksichtslose Ausbeutung, der die Arbeiter anerkanntermaßen in sozialdemokratischen Unternehmungen ausgesetzt sind, besonders in den sozialdemokratischen Konsumvereinen, aus denen seitens der Angestellten unaufhörlich Klagen über schlechte Bezahlung, übermäßige Arbeitszeit, mangelhafte Sonntagsruhe und schlechte Behandlung erhoben werden. Hoffentlich werden einmal auch den heute noch im Banne sozialdemokratischer Verbeugung stehenden Arbeitern die Augen darüber aufgehen, auf welcher Seite ihre Interessen am besten gewahrt sind.

Aus der Budgetkommission.

Zu den Beschlüssen der ersten Lesung der Militärvorlage, die von der Budgetkommission gefaßt worden sind, werden nun die Fraktionen Stellung zu nehmen haben. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, verläßt sich im Reichstag die Ueberzeugung, daß es bei den bisherigen Beschlüssen nicht bleiben kann. Bei der Durchschnittsstärke der Infanteriebataillone von 584 Mann, einschließlich der Unteroffiziere, wie sie von der Kommission beschlossen worden, ist es, wie die Heeresverwaltung überzeugend dargelegt hat, nicht möglich, die zu Tage getretenen Nachteile der zweijährigen Dienstzeit zu beseitigen. Und das ist unerlässlich. Man wird die Durchschnittsstärke von 590 auf das Bataillon ohne Unteroffiziere als die äußerste Grenze ansehen müssen, bis zu der die Militärverwaltung zu gehen vermag. Bei der Durchschnittsstärke von 590 Mann kämen von 11 527 Mann 3000 in Wegfall, bei dem Kommissionsbeschlusse 5000. Es wird die Mühe, wenn möglich, zur Fassung der Vorlage erleichtern, wenn man jetzt selbst den Abg. Eugen Richter dahin vernimmt, „der beschlossene Abstrich bei der Infanterie fällt finanziell nicht sonderlich in das Gewicht, weil bei der Präsenzerhöhung für die Infanterie keine neuen Formationen, keine Stäbe und auch keine Dienstpferde in Betracht kommen. Die fortwährenden Ausgaben, welche nach der Militärvorlage im Ganzen bekanntlich 27 387 838 M betragen, vermindern sich dadurch doch nur um etwa 2 1/2 Millionen Mark.“ Sicherem Vernehmen nach wird die in der Vorlage geforderte Vermehrung der Kavallerie von 3 Regimentern und einigen Eskadrons als das Mindestmaß angesehen. Ihr Zweck ist, unter geringfügiger Vermehrung der Kavallerie dieser für die nächsten fünf Jahre die organisatorische Weiterentwicklung zu sichern, die auch von der Weiterbildung der anderen Waffen, insbesondere der Artillerie, abhängig ist. Es ist nicht zu leugnen, daß gerade in Folge dieser Umstände die militärisch-wirtschaftliche Vertretung der geringfügigen Kavallerievermehrung erschwert wird und auch länderhaft war. Aber einem Reichstag, der nach Gründen sucht, um einen jeden Preis

zu streichen, steht doch die Regierung nicht mehr gegenüber; und so ist man doch wohl berechtigt, in erster Linie auf das große Uebergewicht der Kavallerie der Nachbarmächte zu verweisen. Die daraus sich ergebenden Folgerungen dürfen nicht durch vorübergehende Bedenken verdunkelt werden. Uebrigens würde die Vermehrung der Kavallerie auch nicht mehr als 2 1/2 Millionen Mark mehr erfordern. Wo es sich in Anbetracht der Gesamtkosten der Wehrgesamtheit um so geringfügige Summen handelt, dürfte es auch unter dem Gesichtspunkte der Autorität des Reichstags nicht rathsam sein, der Heeresverwaltung durch jene Abstriche die Verantwortung für die Weiterbildung der Armee abzunehmen, zumal, wo sie im Hinblick auf die Finanzlage sich augenscheinlich eingeschränkt hat. Der Preis ist zu gering, um darauf den Einfluß des Reichstages nach militärischer Seite hin für die nächsten fünf Jahre aufs Spiel zu setzen. Noch sind alle Wege offen, und es wäre rathlich, sie so bald als möglich zu beschreiten, zumal für die in nächster Woche beginnende zweite Lesung die prinzipielle Opposition mit der dauernden gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit der Kommission Schach bieten will.

Nationalliberale Partei.

Der z. Z. aus den Vorständen der Reichstagsfraktion und der preussischen Landtagsfraktion bestehende Centralvorstand der nationalliberalen Partei hat sich am Dienstag als solcher vorläufig konstituiert, alsdann die Zuwahlen der landtagspolitischen Vertreter vorbereitet, und die konstituierende Sitzung des Gesamtvorstandes auf Sonntag, 19. März, anberaumt. Gewählt wurden zum Vorsitzenden Herr Dr. Gammacher, den der provisorische Centralvorstand gleichzeitig cooptirt, Johann Abg. Dr. Deinhard und Abg. v. Eynern als weitere Vorsitzende. In den Geschäftsführenden Ausschuss wurden gewählt die Herren Abg. B a s s e r m a n n, Abg. v. E n n e r n, Abg. Dr. Friedberg, Abg. Dr. Krause, Abg. Dr. Lehr, Abg. Münch-Kerber, Abg. Dr. Sattler, Geh. Reg.-Rath Simon und Abg. Wallbrecht. Diese Wahlen tragen sämmtlich provisorischen Charakter; sie bedürfen der Bestätigung, wenn durch die Zuwahl der landtagspolitischen Vertreter der Centralvorstand selbst in der Lage ist, sich definitiv zu konstituieren, was am 19. März geschehen soll.

Die Reichsbankkommission.

Bericht über Artikel 2 der Vorlage, welcher die Gewinnerhöhung zwischen Reich und Anttheilnehmern wie folgt regelt: Aus dem beim Jahresabschluss sich ergebenden Reingewinn der Reichsbank wird 1. zunächst den Anttheilnehmern eine ordentliche Dividende von 3 1/2 Prozent des Grundkapitals berechnet, sodann 2. von dem Reinertrag eine Quote von 20 Prozent dem Reservefonds zugeschrieben, so lange derselbe nicht zwei Fünftel des Grundkapitals beträgt, 3. Der alsdann verbleibende Ueberschuss zur Hälfte an die Anttheilnehmer und zur Hälfte an die Reichskasse gezahlt, soweit die Gesamtdividende der Anttheilnehmer nicht 5 Prozent übersteigt. Von dem weiter verbleibenden Reste erhalten die Anttheilnehmer ein Viertel, die Reichskasse drei Viertel. Die Verzinsung dreht sich in der Hauptsache um die Höhe der Zuschreibungen zum Reservefonds. Es blieb schließlich bei der Fassung der Vorlage. Die Beratung über die weiteren Bestimmungen wird fortgesetzt.

Das Fleischschau-Gesetz.

Der dem Reichstag vorliegende Gesetzentwurf über die Schlachtvieh- und Fleischschau hat einen Zweck, welcher, so sollte man denken, Meinungsverschiedenheiten kaum hervorrufen könnte. Es soll verhindert werden, daß Vieh, dessen Fleisch zur menschlichen Nahrung nicht geeignet ist, bekußt der Verwendung hierzu geschlachtet oder daß solches Fleisch als Nahrungsmittel in den Verkehr gebracht wird. Ob dies in Folge von Schlachtungen im Inlande oder ob es durch die Einfuhr ausländischen Fleisches geschieht, ist für die Gesundheitschädlichkeit einerlei. Schon von diesem Gesichtspunkte aus, sagt die „Nat. Zig.“, ist es selbstverständlich, daß die Verwendung ungesunden ausländischen Fleisches ebenso wirksam, wie die des inländischen, verhindert werden muß; die Förderung der deutschen Landwirthschaft ist aber auch gerechtfertigt, daß der ausländische Fleischlieferant nicht unter günstigeren Bedingungen sein Geschäft in Deutschland treiben dürfe, als der deutsche. Nur freilich müssen in jedem Falle die Mittel zur Erreichung des gleichen Zweckes der Natur des Geschäftsbetriebs angepaßt werden; sonst könnten unter der Forderung gleichmäßiger Behandlung sich Behauptungen ganz anderer Art zur Geltung bringen. Es fehlt nicht an Anzeichen, daß die Fortschritte im Reichstag sich hauptsächlich um diesen Punkt drehen werden.

U. u. der Reichsbankkommission.

Nach dem an den Landtag gelangten Bericht sind von der Anstaltungskommission für die Provinzen Westpreußen und Posen im Jahre 1898 15 Rittergüter, 9 größere, selbstständige

Gutsbesitzer bildende Besitzungen und 8 Bauerngüter... worden werden, und zwar 1 Rittergut, 2 Güter, 1 Bauern-

Der Herzog von Orleans organisiert in Brüssel eine offene Verschwörung, welche auch seine Umgebung

In Deutschland sei besser als irgendwo anders. Die Fahrgeliegen...

Die Zuschrift für die Märzgefallenen

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung erklärte bei der Angelegenheit betreffend Verlegung der Bauerlaubnis für den Kirchhof in Friedrichshagen der Vorsteher Dr. Langerhans:

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Vizepräsident Schmidt, nach dem stenographischen Bericht habe der säch-

Abg. Graf v. S. (Rp.): Die Staffeltarife hätten mit der Tarifrevision nichts zu thun. Leider wirkten die Staffeltarife durch

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Februar 1890.

Seiner Königlich Hohheit dem Großherzog ist in den jüngsten Tagen seitens des Herrn Oberbürgermeisters Beck im Namen

Die Pariser Weltausstellung.

Bei der Forderung für die Pariser Weltausstellung in der Subkommission gab der Kommissar Geheimrath Richter in überaus fesselnder Weise einen ausführlichen dankenswerthen

Der Reichstag.

Abg. Stadthagen (Soz.) bespricht in längeren Ausführungen die Ueberlastung des Reichsgerichts.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Wenn auch beim Reichsgericht die Strafsachen die Zivilsachen überwiegen, so dürfte daraus nicht geschlossen werden, daß die Criminalsenate

Werthgeschädter Herr Oberbürgermeister Beck!

Sie haben mir im Namen und Auftrag des Stadtraths eine Anzahl photographischer Aufnahmen der beiden Monumentalbrunnen

Hofnachrichten und Persönliches.

König Wilhelm II. von Württemberg feiert heute sein 52. Geburtsfest. Der Staatsdruker veröffentlicht aus diesem Anlaß

Der Reichstag.

Abg. v. Schindler (fr. Volksp.) berührt die Frage der Eisenbahnfälle, Fahrpländertransport und tritt endlich für die Abschaffung

Abg. v. Schindler (fr. Volksp.): Wegen Schutzmaßregeln gegen Unfälle seien die Vorschläge des Reichseisenbahnamts dem Bundesrat

Verlegungen und Benennungen.

Der Großherzog hat dem Ingenieurralten Ferdinand Grimm aus Obingau (Württemberg) zum Regierungsbauinspektor ernannt.

Kurze Nachrichten.

Der Bundesrat hat der von den betreffenden Ausschüssen angenommenen Novelle zur Gelehrtenordnung

Abg. v. Schindler (fr. Volksp.): Wegen Schutzmaßregeln gegen Unfälle seien die Vorschläge des Reichseisenbahnamts dem Bundesrat

Abg. v. Schindler (fr. Volksp.): Wegen Schutzmaßregeln gegen Unfälle seien die Vorschläge des Reichseisenbahnamts dem Bundesrat

Wittenswürdiges.

Aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps. Sachalin, Lt. im Inf.-Regt. Kaiserl. Ludwig Wilhelm (3. bat.) Nr. 11,

Die Position für Errichtung eines Standbildes des Kaisers Friedrich.

Die Position für Errichtung eines Standbildes des Kaisers Friedrich wurde in der Subkommission von dem Abgeordneten Singer bekannt.

Abg. v. Schindler (fr. Volksp.): Wegen Schutzmaßregeln gegen Unfälle seien die Vorschläge des Reichseisenbahnamts dem Bundesrat

Abg. v. Schindler (fr. Volksp.): Wegen Schutzmaßregeln gegen Unfälle seien die Vorschläge des Reichseisenbahnamts dem Bundesrat

Abg. v. Schindler (fr. Volksp.): Wegen Schutzmaßregeln gegen Unfälle seien die Vorschläge des Reichseisenbahnamts dem Bundesrat

Wid Balmaine's Vergangenheit.

Roman von H. M. Croker.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Pauline Kläber.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Oh, dann soll Tommy wohl eine Art Spielgefährte werden; ein einziges Kind ist auch sehr einsam. Nun, ich muß sagen, es ist ein großes Glück für Tommy; Sie hat ein günstiger Wind

verleugnet hatte, was sollte er von ihr denken? Ein heißer Born gegen sie

Der Schein war gegen sie, so die Thatsachen sprachen für sich selbst.

Wie mußte sie sich verändert haben! Hier und ein halbes Jahr waren freilich eine lange Zeit für ein sechszehnjähriges Mädchen!

Er wollte nun Tommy mit sich nach Hause nehmen, ihn als seinen Sohn und Erben anerkennen; war denn seine Mutter wahr, und wo sie war, das ging niemand als nur ihn selbst

einem vollkommen fremden Mann halten. Es war ja ganz unmöglich für sie, in dem ersten häßlichen und gealterten Reisenden das ihr wohl-

„Oh, ich habe Ihnen viel, sehr viel vorzumerken, Wid Balmaine, wenn ich Sie treffe“, sagte er zu sich selbst, als er in den „Lustigen

Witziges Kapitel.

Die ungeheuer liberalen Nachrichten, die Lord Kirbie an diesem Abend erfahren hatte, hielten den Schlaf von seinem Lager fern,

Halbesicht. Der Großherzog empfing gestern den Geheimrat Dr. Buchenberger zu längerer Vortragverhandlung...

Halbesicht. Die Besatzung der Truppen des 13. und 14. Infanterie-Regiments...

Halbesicht. Die Orte Bredach, Schopfheim und Säckingen sind zum Fernsprecher mit Mannheim zugelassen...

Halbesicht. Gegen die von der Stadt Karlsruhe beabsichtigte Schwemmanalysen...

Halbesicht. Der Sonderauschuss der Studentenchaft zur Errichtung der geplanten Biomarschälle...

Für das sehr bedäufte goldene Hochzeit-Jubeljahr Hoffmann

gingen bei uns ein: Transport 301 M., von D. S., Heidelberg, 10 M., ...

Für die diesjährige Ausstellung von Lehrinhalten haben sich 104 Vorleser gemeldet...

Die 5. Compagnie der Fern-Flurwehr Mannheim (Kaserne) hat eine neue mechanische Schreibmaschine bekommen...

Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium veranstaltet am 1. März einen Vortragabend...

Wanderungsverrechnung. Bei der am 23. d. M. stattgefundenen Berechnung des Jahres der Fräuleinhandwerker...

„Lieber Himmel“ rief sie mit rauher Stimme, „Sie haben mir einen schönen Schreden eingeschickt!“

„Es sieht sehr krank aus“, bemerkte der Gast. „Es gehört aber nicht Ihnen, wie Sie sagen?“

(Fortsetzung folgt)

erhielt die Brauerer „Ludwiger Hof“, Aktien-Gesellschaft...

W. A. Anderen eine Probe g. äbt fällt gewöhnlich sehr klein...

Seiner Verurteilung erlegen ist der Reichshofrat Karl Weisenberger...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 24. Febr. + 6,2° Tiefste von 24./25. Febr. - 3,2°

aus dem Frohnerjournal.

Sachsenheim, 24. Febr. Im Redar wurde die Leiche des seit acht Tagen vermissten Mannes Namens Nagel...

Schwetzingen, 24. Febr. Zum provisorischen Rathschreiber der Gemeinde Neulohrheim wurde...

Walden, 24. Febr. Die Fortsetzung mit Schwetzingen läßt hier viel zu wünschen übrig...

Heidelberg, 23. Febr. In neuerer Zeit hat sich hier eine Schneidekunst und eine Schneidkunst gebildet...

Buntes Feuilleton.

Ein Studentenstreik Kaiser Friedrichs. In der Morning Post theilt ein Hr. Walter Copland Perry...

Bismarcks Aufenthalt und Raft in Riefersfelden. Bei Gelegenheit der dieser Tage gebrochenen Mittheilung über den Carl Philipp Bismarcks...

Karlruhe, 24. Febr. Der Stadtrat hat den Antrag eines mit der Großherzoglichen Gesandtschaft...

Worms, 24. Febr. Im Verfolge der Mittheilungen über Herrn Reichstagsabgeordneten Agster...

Kastatt, 24. Febr. Vom Präsidium des badischen Sängerbundes ist dieser Tage die Mittheilung an die hiesigen Gesangsvereine...

Walden, 24. Febr. Der Nordsee Landolin Hof ist nach Offenbürg übergeführt worden...

Walden, Hessen und Lüneburg.

Lüneburg, 24. Febr. In einer Diebstahls-affaire, die seiner Zeit viel Staub aufwirbelte...

Lüneburg, 24. Febr. Bekanntlich geht die Pfälzische Handels- und Gewerbetammer mit der Absicht...

Walden, 24. Febr. Ein interessanter Waarenzeichen-Prozess fand vor der hiesigen Strafammer...

Karlsruhe, 23. Febr. Zwei Kinder der Wittve Wangert im Alter von 8 und 6 Jahren...

Walden, 24. Febr. Ein Soldat eines hiesigen Regiments, Namens Krause...

Gewand anziehen und die Führung selbst übernehmen. Gestalt, gelblich, Albus, der natürlich keine Ahnung hatte...

Wogel in der Revision Angelegenheit... das Verhalten Wogel's zeige, wie die von den Rabitalen ausgehenden Gerüchte von einem Komplott und einem Staatsverrat unbegründet seien.

Der Ministerrath beschloß in der heutigen Kammer Sitzung die Ermächtigung zur Verfolgung der Abgeordneten Droulede, Habert und Milleboche zu verlangen.

Im heutigen Ministerrath, in dem Präsident Doubet den Vorsitz führte, wurde das Glückwunschschreiben bekannt gegeben, das Doubet wegen der guten Haltung der Pariser Truppen bei dem Feindesübergang faures an den Kriegsmilitär richtete.

Gestern Abend zogen 200 Personen vor das „Petit Journal“ und schossen dort die Fenster ein. Hierbei entzündete Feuer, das aber vom Personal mit Wasserstrahlungen gelöscht wurde.

Die Polizeipräfectur ordnete um 1 Uhr Nachts an, daß Milleboche zu entlassen sei.

London, 24. Febr. Aus Bomben wird gemeldet, daß der „Mast“ stationäre Flotte englische Marineoffiziere den Auftrag geben soll, die britische Flotte zu hüten, falls etwa französische Schiffe kommen und den Sultan bedrohen sollten.

Der Kaffa führt fort, nordwärts vorzurücken. Hellinofors, 24. Febr. Der Landmarschall und die Vorposten der Stände sind nach Petersburg gereist, um eine Audienz bei dem Kaiser nachzusuchen.

Madrid, 24. Febr. Graf Almonacid erhält aus allen Theilen des Landes Beifallschreiben mit Tausenden von Unterschriften wegen seiner energischen Angriffe auf die Regierung und die Generäle.

Madrid, 24. Febr. General Rios meldete aus Manila, die Lage der Amerikaner sei bedenklich und ihre Verluste seien beträchtlich.

Newyork, 24. Febr. Ein Telegramm des amerikanischen Admirals Dewey, demzufolge eine Verstärkung seines Geschwaders aus politischen Gründen dringend nöthig ist, wird in Washington dahin erklärt, daß er anstandslos der anerkannten Zustände in Manila ein Eingreifen fremder Mächte beschneide.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Paris, 25. Febr. Der Schiffschlepper Charles Kutter, der seinerzeit als Erster die Wagner'schen Opern ins Französische übertrug, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Paris, 25. Febr. Die Ansammlungen vor dem Eingang zum Saal St. Paul dauerten bis 11 Uhr Abends. Die Polizei nahm etwa 20 Verhaftungen vor.

Paris, 25. Febr. Die Polizei verbot eine Versammlung der Patriotenliga in der Rue Saint Paul, wo Milleboche sprechen wollte.

Trotzdem fanden große Menschenansammlungen in der Straße statt. Aufstrebungen wurden verhindert.

London, 25. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Manila: Die Scharfschützen der Philippinen beunruhigen den ganzen Tag die amerikanischen Linien.

London, 25. Febr. Eine Lloyd'sche Depesche aus St. Michael berichtet über das Schicksal der „Vulgaria“: Die Ladung wurde über Bord geworfen, die Räume wurden ausgepumpt, die Ruder wurden zeitweilig mit Steinen repariert.

Newyork, 25. Febr. Die Verluste der Amerikaner bei Manila am Mittwoch und Donnerstag betrugen: 4 Offiziere todt, einer verwundet, 9 Mann todt, 34 verwundet.

Peking, 25. Febr. Die Kaiserin-Wittve ist tief entsetzt über den Tod der Chinesen in Tansen-Wan und beauftragte das Funktel-Telegraphen, gegen das unethische Verhalten der Russen in schärfer Sprache zu protestieren.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Mannheimer Bank hat auch für das abgelaufene 81. Geschäftsjahr dazumal besterhende Ergebnisse zu verzeichnen. Die Gesamtumsätze betragen im Berichtsjahr 416 204 694,98 M.

Kittelsheim, 24. Febr. Hier wurde der letzte Tabak verwohrt. Zur Waage gebracht wurden ungefähr 2200 Centner zum Preise von 13-18 M. für den Centner.

Mannheim, 24. Febr. Die Stimmung blieb unverändert ruhig trotz der etwas höheren Forderungen von Amerika und La Plata. Briefe per Tonne auf Rotterdam: Saronka M. 140-144.

Frankfurter Diskont-Gesellschaft vom 24. Febr. Österreich. Kreditaktien 231,90 Febr., 231,40 März. Diskont-Kommandit 202,90 Febr., 203,60 März.

Mannheimer Effectenbörse vom 24. Febr. An der heutigen Börse wurden heute gehandelt: Verein fremd. Fabriken zu 179,25, Glashaus-Kittien zu 173,50 u.c.

Schwartz in Mannheim vom 22.-24. Febr. (Mittlicher Bescheid der Direction.) Es wurde befehlt für 50 K. Schlachtgewicht: 282 Kälber: a) feinste Maß (Bollm. Maß) und beste Saugläber 00-80 M.

Chicago, 24. Febr. Schlussnotierungen. Weizen März 83 1/2, Weizen Juli 77 1/2, Weizen Septbr. 73 1/2.

Table with columns for 'Wasserstandsnotizen vom Monat Februar', 'Datum', and 'Bemerkungen'. Rows include locations like Rouslang, Walden, Göttingen, etc.

Table with columns for 'Wasserstandsnotizen vom Monat Februar', 'Datum', and 'Bemerkungen'. Rows include locations like Mannheim, Heilbronn, etc.

Table with columns for 'Wasserstandsnotizen vom Monat Februar', 'Datum', and 'Bemerkungen'. Rows include locations like Mannheim, Heilbronn, etc.

Diebstahl von praktischem Schwere finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Mitteln, bei Georg Hartmann.

J. Beltermann, Mannheim, D 1, 4. Telephone 1252. Schneider für feine Herrenmoda.

Foulard-Seide 95 Pfg. his Nr. 585 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben. G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

- Civilregister der Stadt Mannheim. Verlobte: 11. Carl Leo, Kaufm. und Julie Hubmann.

- 12. Carl Leo, Kaufm. und Julie Hubmann. 13. Carl Leo, Kaufm. und Julie Hubmann.

Bei Sterbefällen halte mein großes und reichhaltiges Lager in Sterbefleidern für jedes Alter und in allen Preisen.

Turn Verein Mannheim. Gegründet 1816. M. Bärenklau. Sattler, E. S. 17.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen.

Erkaufmachung.

Verkaufmachung... Die hiesigen Schulen...

Schulmännung.

Die hiesigen Schulen... Die hiesigen Schulen...

Lieferung.

An'erichtsmitteln.

Ar. 4009. Zur Abgabe an arme Schüler...

Lieferung.

Ar. 1721. Die hiesigen Schulen...

Wirtschafts-Uebnahme.

Freunden, Bekannten, sowie der verehrl. Nachbar-

schaft die höfl. Anzeige, daß ich die Lokalitäten

D 3, 3. „zum Sport“ D 3, 3.

übernommen habe.

Empfehle hochfeines Ritterbräu, reine Weine, warme

und kalte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch in- und außer Abonnement.

Um geneigten Zuspruch bittet

Marie Schrank Witwe.

14633

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten jeden Montag u. Donnerstag

Abernd von 6-1/2 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich

Rath und Auskunft

in Rechts- und andern R.g legen: eiten von den

Frauen

der Rechtschulstesse.

Versteigerung von Villenbanplätzen.

No. 7924. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Donnerstag den 2. März l. J., Nachmittags 3 Uhr

im großen Rathsaal daselbst die nachfolgenden Villen-

banplätze im öffentlichen Substitutionsversteigerung

zu Eigentum öffentlich ver-

steigern und zwar:

1. Villenbanplatz No. 10) Ackerpl. : : : 672,76 qm.

2. Villenbanplatz No. 5) : : : 701,00

3. Villenbanplatz No. 5) : : : 787,07

4. Villenbanplatz No. 7) Ackerpl. : : : 800,91

5. Villenbanplatz No. 31) : : : 782,51

6. Villenbanplatz No. 1) : : : 782,51

7. Villenbanplatz No. 3) : : : 782,51

8. Villenbanplatz No. 12) Ackerpl. : : : 782,51

Zusammen 6160,00

Der Anschlagpreis beträgt 45 M. pro qm.

Die Plätze werden zuerst im Einzelnen und sodann im

Rumpfen angeboten.

Plan und Versteigerungsbedingungen können im Rathsaal

eingesehen werden.

Mannheim, den 21. Februar 1899

Bürgermeisteramt: 14472

Bekanntmachung.

No. 2041. Die Anmeldung derjenigen Kinder, welche an

Orten dieses Jahres in die Bürger- und Lehrer-Schulen ein-

zutreten sollen, findet in der Zeit vom 6. bis 11. März l. J.,

zwischen nachmittags 2-4 Uhr an dem hiesigen Schul-

amt, Friedrichstraße 2, statt. In der angegebenen Zeit sind

auch diejenigen Kinder anzumelden, welche von einer Klasse der

Schule in eine solche der Bürger- oder Lehrer-Schule über-

treten sollen.

Nach § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 19. Mai

1892 werden alle diejenigen Kinder in die eigenen Klassen ange-

nommen, die in der Zeit vom 1. Juli 1892 bis einschließlich

30. Juni 1893 geboren sind, Kinder, welche nach dem 30. Juni

1893 geboren sind, können zum Schulbesuch nicht zugelassen werden.

Für die geborenen Kinder ist nur der Impfschein für aus-

wärtig geborene oder der Impfschein und Gewerkschein bei

der Anmeldung vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt, sofern nicht Befreiung von demselben

erwirkt wird, für jedes Kind 28 Mark pro Jahr.

Mannheim, den 15. Februar 1899.

Das Volksschulrektorsamt: 14092

Zwangsvorsteigerung.

Montag, 27. Febr. 1899.

Nachmittags 2 Uhr

werde ich im öffentlichen Ver-

steigerung folgende Sachen

versteigern: 1. 1/2 Acker, 2. 1/2 Acker, 3. 1/2 Acker, 4. 1/2 Acker,

5. 1/2 Acker, 6. 1/2 Acker, 7. 1/2 Acker, 8. 1/2 Acker, 9. 1/2 Acker,

10. 1/2 Acker, 11. 1/2 Acker, 12. 1/2 Acker, 13. 1/2 Acker, 14. 1/2 Acker,

15. 1/2 Acker, 16. 1/2 Acker, 17. 1/2 Acker, 18. 1/2 Acker, 19. 1/2 Acker,

20. 1/2 Acker, 21. 1/2 Acker, 22. 1/2 Acker, 23. 1/2 Acker, 24. 1/2 Acker,

25. 1/2 Acker, 26. 1/2 Acker, 27. 1/2 Acker, 28. 1/2 Acker, 29. 1/2 Acker,

30. 1/2 Acker, 31. 1/2 Acker, 32. 1/2 Acker, 33. 1/2 Acker, 34. 1/2 Acker,

35. 1/2 Acker, 36. 1/2 Acker, 37. 1/2 Acker, 38. 1/2 Acker, 39. 1/2 Acker,

40. 1/2 Acker, 41. 1/2 Acker, 42. 1/2 Acker, 43. 1/2 Acker, 44. 1/2 Acker,

45. 1/2 Acker, 46. 1/2 Acker, 47. 1/2 Acker, 48. 1/2 Acker, 49. 1/2 Acker,

50. 1/2 Acker, 51. 1/2 Acker, 52. 1/2 Acker, 53. 1/2 Acker, 54. 1/2 Acker,

55. 1/2 Acker, 56. 1/2 Acker, 57. 1/2 Acker, 58. 1/2 Acker, 59. 1/2 Acker,

60. 1/2 Acker, 61. 1/2 Acker, 62. 1/2 Acker, 63. 1/2 Acker, 64. 1/2 Acker,

65. 1/2 Acker, 66. 1/2 Acker, 67. 1/2 Acker, 68. 1/2 Acker, 69. 1/2 Acker,

70. 1/2 Acker, 71. 1/2 Acker, 72. 1/2 Acker, 73. 1/2 Acker, 74. 1/2 Acker,

75. 1/2 Acker, 76. 1/2 Acker, 77. 1/2 Acker, 78. 1/2 Acker, 79. 1/2 Acker,

80. 1/2 Acker, 81. 1/2 Acker, 82. 1/2 Acker, 83. 1/2 Acker, 84. 1/2 Acker,

85. 1/2 Acker, 86. 1/2 Acker, 87. 1/2 Acker, 88. 1/2 Acker, 89. 1/2 Acker,

90. 1/2 Acker, 91. 1/2 Acker, 92. 1/2 Acker, 93. 1/2 Acker, 94. 1/2 Acker,

95. 1/2 Acker, 96. 1/2 Acker, 97. 1/2 Acker, 98. 1/2 Acker, 99. 1/2 Acker,

100. 1/2 Acker, 101. 1/2 Acker, 102. 1/2 Acker, 103. 1/2 Acker, 104. 1/2 Acker,

105. 1/2 Acker, 106. 1/2 Acker, 107. 1/2 Acker, 108. 1/2 Acker, 109. 1/2 Acker,

110. 1/2 Acker, 111. 1/2 Acker, 112. 1/2 Acker, 113. 1/2 Acker, 114. 1/2 Acker,

115. 1/2 Acker, 116. 1/2 Acker, 117. 1/2 Acker, 118. 1/2 Acker, 119. 1/2 Acker,

120. 1/2 Acker, 121. 1/2 Acker, 122. 1/2 Acker, 123. 1/2 Acker, 124. 1/2 Acker,

125. 1/2 Acker, 126. 1/2 Acker, 127. 1/2 Acker, 128. 1/2 Acker, 129. 1/2 Acker,

130. 1/2 Acker, 131. 1/2 Acker, 132. 1/2 Acker, 133. 1/2 Acker, 134. 1/2 Acker,

135. 1/2 Acker, 136. 1/2 Acker, 137. 1/2 Acker, 138. 1/2 Acker, 139. 1/2 Acker,

140. 1/2 Acker, 141. 1/2 Acker, 142. 1/2 Acker, 143. 1/2 Acker, 144. 1/2 Acker,

145. 1/2 Acker, 146. 1/2 Acker, 147. 1/2 Acker, 148. 1/2 Acker, 149. 1/2 Acker,

150. 1/2 Acker, 151. 1/2 Acker, 152. 1/2 Acker, 153. 1/2 Acker, 154. 1/2 Acker,

155. 1/2 Acker, 156. 1/2 Acker, 157. 1/2 Acker, 158. 1/2 Acker, 159. 1/2 Acker,

160. 1/2 Acker, 161. 1/2 Acker, 162. 1/2 Acker, 163. 1/2 Acker, 164. 1/2 Acker,

165. 1/2 Acker, 166. 1/2 Acker, 167. 1/2 Acker, 168. 1/2 Acker, 169. 1/2 Acker,

170. 1/2 Acker, 171. 1/2 Acker, 172. 1/2 Acker, 173. 1/2 Acker, 174. 1/2 Acker,

175. 1/2 Acker, 176. 1/2 Acker, 177. 1/2 Acker, 178. 1/2 Acker, 179. 1/2 Acker,

180. 1/2 Acker, 181. 1/2 Acker, 182. 1/2 Acker, 183. 1/2 Acker, 184. 1/2 Acker,

185. 1/2 Acker, 186. 1/2 Acker, 187. 1/2 Acker, 188. 1/2 Acker, 189. 1/2 Acker,

190. 1/2 Acker, 191. 1/2 Acker, 192. 1/2 Acker, 193. 1/2 Acker, 194. 1/2 Acker,

195. 1/2 Acker, 196. 1/2 Acker, 197. 1/2 Acker, 198. 1/2 Acker, 199. 1/2 Acker,

200. 1/2 Acker, 201. 1/2 Acker, 202. 1/2 Acker, 203. 1/2 Acker, 204. 1/2 Acker,

205. 1/2 Acker, 206. 1/2 Acker, 207. 1/2 Acker, 208. 1/2 Acker, 209. 1/2 Acker,

210. 1/2 Acker, 211. 1/2 Acker, 212. 1/2 Acker, 213. 1/2 Acker, 214. 1/2 Acker,

215. 1/2 Acker, 216. 1/2 Acker, 217. 1/2 Acker, 218. 1/2 Acker, 219. 1/2 Acker,

220. 1/2 Acker, 221. 1/2 Acker, 222. 1/2 Acker, 223. 1/2 Acker, 224. 1/2 Acker,

225. 1/2 Acker, 226. 1/2 Acker, 227. 1/2 Acker, 228. 1/2 Acker, 229. 1/2 Acker,

230. 1/2 Acker, 231. 1/2 Acker, 232. 1/2 Acker, 233. 1/2 Acker, 234. 1/2 Acker,

235. 1/2 Acker, 236. 1/2 Acker, 237. 1/2 Acker, 238. 1/2 Acker, 239. 1/2 Acker,

240. 1/2 Acker, 241. 1/2 Acker, 242. 1/2 Acker, 243. 1/2 Acker, 244. 1/2 Acker,

245. 1/2 Acker, 246. 1/2 Acker, 247. 1/2 Acker, 248. 1/2 Acker, 249. 1/2 Acker,

250. 1/2 Acker, 251. 1/2 Acker, 252. 1/2 Acker, 253. 1/2 Acker, 254. 1/2 Acker,

255. 1/2 Acker, 256. 1/2 Acker, 257. 1/2 Acker, 258. 1/2 Acker, 259. 1/2 Acker,

260. 1/2 Acker, 261. 1/2 Acker, 262. 1/2 Acker, 263. 1/2 Acker, 264. 1/2 Acker,

265. 1/2 Acker, 266. 1/2 Acker, 267. 1/2 Acker, 268. 1/2 Acker, 269. 1/2 Acker,

270. 1/2 Acker, 271. 1/2 Acker, 272. 1/2 Acker, 273. 1/2 Acker, 274. 1/2 Acker,

275. 1/2 Acker, 276. 1/2 Acker, 277. 1/2 Acker, 278. 1/2 Acker, 279. 1/2 Acker,

280. 1/2 Acker, 281. 1/2 Acker, 282. 1/2 Acker, 283. 1/2 Acker, 284. 1/2 Acker,

285. 1/2 Acker, 286. 1/2 Acker, 287. 1/2 Acker, 288. 1/2 Acker, 289. 1/2 Acker,

290. 1/2 Acker, 291. 1/2 Acker, 292. 1/2 Acker, 293. 1/2 Acker, 294. 1/2 Acker,

295. 1/2 Acker, 296. 1/2 Acker, 297. 1/2 Acker, 298. 1/2 Acker, 299. 1/2 Acker,

300. 1/2 Acker, 301. 1/2 Acker, 302. 1/2 Acker, 303. 1/2 Acker, 304. 1/2 Acker,

305. 1/2 Acker, 306. 1/2 Acker, 307. 1/2 Acker, 308. 1/2 Acker, 309. 1/2 Acker,

310. 1/2 Acker, 311. 1/2 Acker, 312. 1/2 Acker, 313. 1/2 Acker, 314. 1/2 Acker,

315. 1/2 Acker, 316. 1/2 Acker, 317. 1/2 Acker, 318. 1/2 Acker, 319. 1/2 Acker,

320. 1/2 Acker, 321. 1/2 Acker, 322. 1/2 Acker, 323. 1/2 Acker, 324. 1/2 Acker,

325. 1/2 Acker, 326. 1/2 Acker, 327. 1/2 Acker, 328. 1/2 Acker, 329. 1/2 Acker,

330. 1/2 Acker, 331. 1/2 Acker, 332. 1/2 Acker, 333. 1/2 Acker, 334. 1/2 Acker,

335. 1/2 Acker, 336. 1/2 Acker, 337. 1/2 Acker, 338. 1/2 Acker, 339. 1/2 Acker,

340. 1/2 Acker, 341. 1/2 Acker, 342. 1/2 Acker, 343. 1/2 Acker, 344. 1/2 Acker,

345. 1/2 Acker, 346. 1/2 Acker, 347. 1/2 Acker, 348. 1/2 Acker, 349. 1/2 Acker,

350. 1/2 Acker, 351. 1/2 Acker, 352. 1/2 Acker, 353. 1/2 Acker, 354. 1/2 Acker,

355. 1/2 Acker, 356. 1/2 Acker, 357. 1/2 Acker, 358. 1/2 Acker, 359. 1/2 Acker,

360. 1/2 Acker, 361. 1/2 Acker, 362. 1/2 Acker, 363. 1/2 Acker, 364. 1/2 Acker,

365. 1/2 Acker, 366. 1/2 Acker, 367. 1/2 Acker, 368. 1/2 Acker, 369. 1/2 Acker,

370. 1/2 Acker, 371. 1/2 Acker, 372. 1/2 Acker, 373. 1/2 Acker, 374. 1/2 Acker,

375. 1/2 Acker, 376. 1/2 Acker, 377. 1/2 Acker, 378. 1/2 Acker, 379. 1/2 Acker,

380. 1/2 Acker, 381. 1/2 Acker, 382. 1/2 Acker, 383. 1/2 Acker, 384. 1/2 Acker,

385. 1/2 Acker, 386. 1/2 Acker, 387. 1/2 Acker, 388. 1/2 Acker, 389. 1/2 Acker,

390. 1/2 Acker, 391. 1/2 Acker, 392. 1/2 Acker, 393. 1/2 Acker, 394. 1/2 Acker,

395. 1/2 Acker, 396. 1/2 Acker, 397. 1/2 Acker, 398. 1/2 Acker, 399. 1/2 Acker,

400. 1/2 Acker, 401. 1/2 Acker, 402. 1/2 Acker, 403. 1/2 Acker, 404. 1/2 Acker,

405. 1/2 Acker, 406. 1/2 Acker, 407. 1/2 Acker, 408. 1/2 Acker, 409. 1/2 Acker,

410. 1/2 Acker, 411. 1/2 Acker, 412. 1/2 Acker, 413. 1/2 Acker, 414. 1/2 Acker,

415. 1/2 Acker, 416. 1/2 Acker, 417. 1/2 Acker, 418. 1/2 Acker, 419. 1/2 Acker,

